



Bezirksgericht Zürich
9. Abteilung
Badenerstrasse 90
Postfach
8026 Zürich



Kanton Zürich
Staatsanwaltschaft III
Wirtschaftsdelikte

Weststrasse 70
Postfach 9717
8036 Zürich
Paketadresse:
Weststrasse 70
8003 Zürich
Telefon +41 44 455 97 00
Telefax +41 44 455 97 97
www.staatsanwaltschaften.zh.ch
Postkonto 80-3481-8

ref A-2/2011/19
Zürich, 30. Juni 2014

Anklage

Art. 324 ff. StPO

Die Staatsanwaltschaft III des Kantons Zürich
erhebt in Sachen gegen

Beschuldigte Person	Elmer Rudolf Mathias , geboren am 01.11.1955 in Zürich, von Elm, Sohn des Rudolf u. der Marianne Zuberbühler, verheiratet mit Adelheid Heckel, dipl. Wirtschaftsprüfer, wohnhaft Nauengasse 11, 8427 Rorbas
Verteidigung	RAin lic.iur. Ganden Tethong, Kasinostrasse 3, 8032 Zürich
Haft	vom 19.01.2011, 18:30 Uhr bis 25.07.2011, 16:00 Uhr
Straftatbestand	Bankgeheimnisverletzung, Urkundenfälschung
Privatklägerschaft	Bank Julius Bär & Co. AG , Bahnhofstrasse 36, Postfach, 8010 Zürich, vertreten durch Roesle Frick & Partner, RA Dr. iur. K. Langhard, Bleicherweg 18, Postfach 2745, 8022 Zürich



**1. Sachverhalt Teil 1:
WL 2008, Steinbrück und WL 2011 -
Bankkundengeheimnisverletzungen**

Inhaltsverzeichnis:

1. Die Anstellung des Beschuldigten bei einer Schweizer Bank
2. Der Zugang des Beschuldigten zu den Daten
3. Die Daten
4. WikiLeaks
5. Grossmann 2008
6. Renker 2008
7. Schuler 2008
8. Stoclet 2008
9. Kanellakis 2008
10. Diverse weitere Publikationen 2008
11. Steinbrück 2009/2010
12. WikiLeaks 2011

Der Beschuldigte Rudolf Elmer hat

- mehrfach vorsätzlich, d.h. mit Wissen und Willen, ein Geheimnis offenbart, das ihm in seiner Eigenschaft als Organ, Angestellter oder Beauftragter einer Bank anvertraut worden ist oder das er in dieser Eigenschaft wahrgenommen hat
- und hat versucht, dies zu tun,
- wobei er die Verletzung des Berufsgeheimnisses nach Beendigung des dienstlichen Verhältnisses beging

indem er vom 1. Dezember 2007 bis am 1. Dezember 2008 Folgendes tat:

Der Beschuldigte wusste zur Zeit des Geschehens sämtliche in der vorliegenden Anklage dargelegten Tatsachen und wollte die hernach beschriebenen Handlungen, Unterlassungen und Folgen derselben oder nahm diese Tatsachen, Handlungen, Unterlassungen und Folgen zumindest billigend in Kauf.



1. Die Anstellung des Beschuldigten bei einer Schweizer Bank

1. Der Beschuldigte war vom 1. September 1994 bis zum 10. Dezember 2002 bei der Julius Baer Bank & Trust Company Ltd., auf Grand Cayman, bzw. in George Town, Cayman Islands, (nachfolgend „JBBT“) zunächst als Chief Accountant und zuletzt als Chief Operation Officer (leitender Geschäftsführer) und Senior Vice President (Stellvertreter des CEO) eingesetzt worden.
2. Ursprünglich war der Beschuldigte von der Bank Julius Bär & Co. AG in Zürich angestellt. Zum Zwecke des Entsendes zur JBBT wurde er von der Julius Bär Holding AG angestellt. Die Julius Bär Holding AG hatte den Sitz in Zürich und war keine Bank. Sie war vielmehr die Muttergesellschaft der JBBT. Dieser Schweizer Arbeitsvertrag mit der Konzernmutter entfaltete seine Wirkung per 1. September 1994 und dauerte fünf Jahre.
3. Am 16. November 1999 unterzeichnete der Beschuldigte einen neuen Arbeitsvertrag, diesmal mit der Zürcher Bank Julius Bär & Co. AG, Bahnhofstrasse 36, 8001 Zürich, auch dies eine Tochtergesellschaft der Julius Bär Holding AG. Für dieses Expatriate Agreement wurde die ausschliessliche Geltung des Schweizer Rechts und der Gerichtsstand Zürich vereinbart. Der Beschuldigte blieb aufgrund dieses Vertrages bei der AHV und der Schweizer Pensionskasse nach BVG versichert. Dieser Arbeitsvertrag hatte rückwirkend vom 1. September 1999 bis am 31. August 2002 Geltung.
4. Inhaltlich wurde vereinbart, dass die Zürcher Bank den Beschuldigten zu der in den Cayman Islands gelegenen JBBT entsenden würde, und damit auch zu deren Tochtergesellschaften, um dort die Funktion als „Chief Operation-Officer“ (nachfolgend „COO“) einzunehmen.
Als COO war der Beschuldigte ein Manager, der das operative Geschäft leitete. Zu seinen Aufgaben zählten die Leitung, Steuerung und Organisation der Betriebsprozesse und der betrieblichen Leistungen.
Als COO unterstand der Beschuldigte dem CEO der Julius Baer Bank & Trust Company Ltd. Funktional jedoch rapportierte der Beschuldigte gemäss der Busi-



ness Line Struktur der Julius Bär Gruppe, und damit nach Zürich, wo die Verantwortung für das Private Banking der ganzen Bär Gruppe angesiedelt war.

5. Konkret wurden dem Angeschuldigten als COO während seiner Anstellung vom 1. September 1999 bis am 31. August 2002 folgende Aufgaben und Aufgabenbereiche überbunden:

- Funktion: Chief Operation Officer
- Funktion: Compliance Officer
- Funktion: Operational Risk Manager
- Funktion: Insurance Manager
- Funktion: Investment Manager Bär Select Management
- Aufgabenbereich: Business Line Accounting
- Aufgabenbereich: Financial Accounting
- Aufgabenbereich: EDV
- Aufgabenbereich: Treasury
- Aufgabenbereich: Human Resources
- Aufgabenbereich: Zahlungsverkehr

Dadurch gewann der Beschuldigte einen sehr umfassenden und sehr tiefen Einblick in die Organisation und Belange der JBBT und deren Tochtergesellschaft Julius Baer & Trust Company Ltd.

6. Beim caymanischen Einsatzort des Beschuldigten, der JBBT, handelte es sich um eine Tochtergesellschaft der damaligen Zürcher Julius Bär Holding AG. Auch beim Zürcher Arbeitgeber des Beschuldigten, der hiesigen Bank Julius Bär & Co. AG, handelte es sich um eine Tochtergesellschaft der damaligen Julius Bär Holding AG. Der Beschuldigte war demnach vom 1. September 1999 bis am 31. August 2002 mit einem Schweizer Arbeitsvertrag (Expatriate Agreement) bei einer Schweizer Bank angestellt und hatte seinen Arbeitsort im gleichen Zürcher Konzern (der Julius Bär Holding AG), und zwar bei der caymanischen Schwesterbank JBBT.



2. Der Zugang des Beschuldigten zu den Daten

7. Der Beschuldigte war ein „Schweizer-Hightech-Freak“, der vom Zürcher Konzern in die Cayman Islands entsandt wurde, um dort die EDV „zu revolutionieren“. Er war „superschnell und gut organisiert“. Als Riskmanager „kannte [er] die Lücken im internen Kontrollnetz wie [s]eine Westentasche“.
8. Spätestens ab dem 1. Juli 1999 war der Beschuldigte COO der JBBT und von deren Tochtergesellschaft Julius Baer Trust Company Ltd. (nachfolgend „JBTC“). Wie er selber, hatten auch alle anderen Mitarbeiter der JBTC eine vertragliche Anstellung bei der JBBT. Die JBTC hatte keine eigenen Arbeitsverträge. Und er war Stellvertreter von CEO Rowlandson in beiden Einheiten, d.h. bei der JBBT und der JBTC. In diesen Funktionen verwirklichte der Beschuldigte sein „Sicherheitskonzept“, und zwar in beiden Firmen. Zwar gewährte er sich am Ende keinen Badge mit Zutritt in den Tresorraum, den „Trustraum“, wo die Originale der Dokumente der JBTC gelagert waren. Hingegen hatte der Beschuldigte Zugriff auf alle elektronischen Daten der JBBT und der JBTC. Zudem war er der Hurricane Verantwortliche. In dieser Funktion nahm er nicht nur täglich ein Backup von JBBT und JBTC mit nach Hause, er bekam beim Aufzug von Hurricanes auch mehrmals einen von der IT aufbereiteten Laptop mit den Daten, die ausser Landes zu schaffen waren, z.B. nach Miami oder Guernsey oder andere Businessrecovery Sites.
9. Der Beschuldigte beschloss, einen Datenträger, d.h. eine Sicherungskopie, zu behalten, um sich mit den darauf gespeicherten Daten in Rechtshändeln gegenüber der JBBT und JBTC sowie anderen Konzerngesellschaften verteidigen zu können. Aus dieser Sicherung stammen die später veröffentlichten Daten.
10. Weiter gelang es, dem Beschuldigten u.a., einen Hurricane Laptop mit Daten zu behalten. Diesen hat er heute noch in seinem Besitz.
11. Auch wenn die später veröffentlichten Daten nicht exakt aus diesen Sicherungen oder von einem Hurricane Laptop stammen sollten, so hat sie der Beschuldigte

dennoch Kraft seines Zugriffs auf die Computerdaten der JBBT und der JBTC wahrgenommen, gesichert und dauerhaft verfügbar gemacht.

3. Die Daten

12. Der Beschuldigte machte sich vor allem zwei grosse Datensätze verfügbar, und zwar einerseits von verschiedenen Trusts 1'773 Trustdokumente und andererseits von verschiedenen Companies 3'032 Companydokumente. Alle zur Anklage gebrachten Trust- und Company-Dokumente stammen aus diesen zwei grossen Datensätzen, die mehrfach gesichert wurden, unter anderem auch auf der DVD „Ruedi Daten 31.12.02“ und dort unter den martialischen Pfad-Namen:
 - R\C\DB1\My Documents no IBM\Trust & Co Attack\TRUST
 - R\C\DB1\My Documents no IBM\Trust & Co Attack\COMPANY
13. Die aus dem operativen Tagesgeschäft stammenden Dokumente wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der JBTC in den Jahren 1997, 1998 und 1999 angefertigt und finden sich in Windows-Explorer Ordnern, die mit den einzelnen Trustnamen und Companynamen beschriftet sind. Keines der Dokumente ist im Original jünger als vom 9. Dezember 1999. Die Sicherung der Datenbank wurde daher am oder nach dem 9. Dezember 1999 angefertigt, d.h. zu einer Zeit, als der Beschuldigte bei der Bank Julius Bär & Co. AG in Zürich unter Vertrag stand! Ca. anderthalb Jahre später, am 11. Juni 2001, als der Beschuldigte immer noch bei der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich, unter Vertrag stand, besass der Beschuldigte den Datensatz. Denn an diesem Tag änderte der Beschuldigte genau ein einziges von tausenden von Dokumenten ab (Deed of Withdrawal aus dem Jaguar Trust). Dieses Dokument ist das einzige Dokumente auf der DVD „Ruedi Daten 31.12.02“, das ein Änderungsdatum nach dem 9. Dezember 1999 trägt. Und es wurde nachweislich vom Beschuldigten selber abgeändert. Das Dokument war wichtig für den Beschuldigten. Es stammte aus einem Trust (Jaguar Trust), der mit Assets von ca. USD 95'000'000.00 ein überragendes Kaliber hatte und den der Beschuldigte früh und gesondert bei der Brasilianischen Zentralbank zur Anzeige brachte.



4. WikiLeaks

14. Der Beschuldigte führte ab 2003 einen sehr vielseitigen und äusserst hartnäckigen Kampf gegen die Bank Julius Bär & Co. AG. Im Januar 2008, eventuell ab Dezember 2007, bediente der Beschuldigte die von Julian Assange, Daniel Domscheit-Berg und einigen Helfern betriebene Enthüllungsplattform WikiLeaks erstmals mit Daten aus dem vorerwähnten Trust- und Company-Bestand. Damals hatte er seinen Lebensmittelpunkt auf Mauritius.
15. Von Januar 2008 bis März 2009 veröffentlichte WikiLeaks Schritt für Schritt ca. 37 Falldossiers, worunter folgende, zur Anklage gebrachten Fälle:
 - BJB – Greek shipowners Anna Kanellakis Alpha Tankers –
USD 30 mil per year (13.01.08)
 - BJB – Steuerbetrug Juerg Grossmann – EUR 25 mil (13.01.08)
 - BJB – Jurg Grossmann revisited (04.03.08)
 - BJB – Coffee Cup Dimingo Cuadra Malaga Marabella – USD 8 mil (13.03.08)
 - BJB – Renker Steuerbetrug Cayman Vaduz Zürich (14.03.08)
 - BJB – Moonstone Trust – Pan OX International (27.04.08)
 - BJB offshore – Renker – Cronin Resources USD 120 mil (27.04.08)
16. Die Dokumente aus dem operativen Geschäft, mit denen diese Fälle belegt und untermauert wurden, hat der Beschuldigte aus seinem Datenbestand geliefert. Der Beschuldigte allein – und nicht Dritte – hat WikiLeaks die Dokumentensätze zur Verfügung gestellt.
17. Um die Lesbarkeit der Dokumentensätze zu erhöhen, und um auf konkrete Missstände hinzuweisen, hat der Beschuldigte zusammengehörende Daten und Dokumente zu eigentlichen Fällen zusammengeführt. Dabei hat er gewisse Dokumente in wegleitende Ordner verschoben, die er manchmal „Clues“, sprich „Schlüssel“ nannte, und hat diese dem Fall zum leichteren Einstieg vorangestellt; er hat gewisse Textstellen in den Dokumenten hervorgehoben, selten den Text verändert, und er hat die Dateinamen erweitert, sodass diese selbsterklärend



wurden. Hervorhebungen im Dokument führten zu neuen Zeitstempeln, blosse Änderungen der Dateinamen führten nicht zu neuen Zeitstempeln.

18. Der Beschuldigte konnte damit rechnen, dass seine Uploads innert ein paar Tagen, jedenfalls Wochen publiziert wurden. Zu diesem Zweck füllte er die Upload-Maske aus und hängte die zugehörigen Dokumente an. Mit der Zeit begann er, mit den Exponenten von WikiLeaks intensiv zusammenzuarbeiten, korrespondierte über den Zeitpunkt der Veröffentlichung einzelner Dossiers und schrieb die Geschichte einzelner Fälle zum Zwecke der späteren Publikation. Auch traf er Daniel Domscheit-Berg, die damalige Nummer 2 bei WikiLeaks, in Deutschland zu einer persönlichen Besprechung.
19. Viele der Trusts und Companies, welche von der JBTC verwaltet wurden, hatten und haben in Zürich bei der Bank Julius Bär & Co. AG, der ehemaligen Arbeitgeberin des Beschuldigten, mit der er im Streite lag, ihre Anlagen (Assets) und ihre Kontobeziehungen. Der Beschuldigte zielte mit seinen Offenlegungen auf WikiLeaks genau auf diesen Umstand ab.
20. Das Geschäftsmodell der Bank Julius Bär & Co. AG beinhaltete die Möglichkeit, u.a. Truststrukturen in den Cayman Islands durch Zürcher Anwälte errichten zu lassen, die Assets der Privatkunden diesen Truststrukturen zu übereignen und dabei jedoch die Assets in Zürich auf Schweizer Bankkonten in Sicherheit zu behalten. Auf die Zerstörung dieses Modells zielte der Beschuldigte mit seinen Publikationen ab. Solchermassen wollte er der Bank Julius Bär & Co. AG in Zürich und deren Kunden maximalen Schaden zufügen.

5. Grossmann 2008

21. Zu nicht genauer bestimmbareren Zeitpunkten von Anfang Dezember 2007 bis am 4. März 2008 lieferte der Beschuldigte die nachgenannten Daten zum Offshore Konstrukt eines Jürg Grossmann an WikiLeaks. Eine erste Publikation erfolgte am oder um den 13. Januar 2008.



22. Ca. drei Tage nach der ersten Publikation, d.h. am 16. Januar 2008, 06:00 Uhr, wurde vom Beschuldigten, d.h. dem Benutzer der E-Mail-Adresse raelmer@bluewin.ch [ra entspricht Rudolf & Adelheid], eine E-Mail an den Empfänger Juergen Grossmann mit dem Betreff „Julius Baer – www.wikileaks.org – Schauen Sie rein!“ zugestellt. In dieser E-Mail wurde vom Beschuldigten ausgeführt:

„Sehr geehrter Herr Grossmann,

es scheint, dass Ihr Name und Ihre Kundenbeziehungen mit Julius Baer bei www.wikileaks.org offengelegt wurden. Man spricht von Steuerbetrug und mehr.

Wir schlagen vor, dass Sie von der Bank eine Kompensation für diese Offenlegung verlangen. Das ist eine Verletzung des Bankgesetz.

Mit freundlichen Grüssen

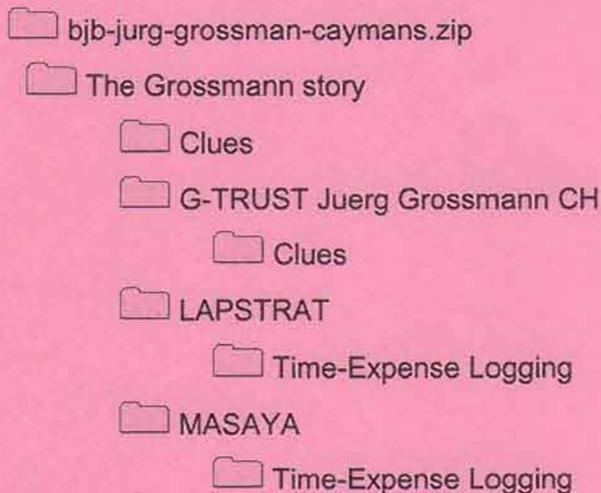
R. Consult“

23. Der Deutsche Grossmann wehrte sich gegen diese Verunglimpfung, denn der Beschuldigte hatte unsorgfältig gearbeitet und eruierte solchermassen den Deutschen Jürgen Grossmann anstatt den Schweizer Jürg Grossmann. Entsprechend musste er die Publikation Ende Februar 2008 / Anfangs März 2008 nachbessern. Die Nachbesserungen machte der Beschuldigte ebenfalls auf seinen Computersystemen.
24. Der Beschuldigte publizierte daher unter Ausnützung von WikiLeaks nacheinander zwei Versionen des Falles Grossmann, und zwar
- (1) am oder um den 13. Januar 2008 eine wenig aufbereitete, auf den G Trust konzentrierte Version (bjb-juergen-grossmann.zip) (act. 100001 ff.), die sich bis heute auf wikileaks.org unter dem Titel „BJB – Steuerbetrug Juerg Grossmann – EUR 25 mil“ findet (und zwar mit dem veränderten zip-Namen: bjb-juerg-grossmann.zip, jedoch mit gleichem Inhalt wie das erstgenannte zip), und



(2) am oder um den 4. März 2008 eine stark aufbereitete Version, welche das ganze Konstrukt von Grossmann darstellte (bjb-jurg-grossman-caymans.zip) (act. 101001 ff.) und sich bis heute auf wikileaks.org unter dem Titel „BJB – Jurg Grossmann revisited“ fand und findet (und zwar mit dem unveränderten zip-Namen: bjb-jurg-grossman-caymans.zip, und mit unverändertem Inhalt).

25. Das Offshore Konstrukt von Jürg Grossmann bestand im Wesentlichen aus dem G Trust, welcher unter anderem zwei Companies hielt, nämlich die Lapstrate Investments Ltd. und die Masaya Ltd., was sich bei der zweiten Publikation in folgender, publizierter File Struktur niederschlug:



26. Die veröffentlichten Word- und Excelldokumente stammten allesamt von der gleichen Ur-Datensicherung ab wie die DVD „Ruedi Daten 31.12.02“. Der Beschuldigte hat zum Zweck der zweiten Publikation vom 4. März 2008 (act. 101001 ff.) die Daten aus dem COMPANY Ordner und die Daten aus dem TRUST Ordner sowie einen separat erstellten Ordner „Clues“ am 27. Februar 2008 in den Ordner „The Grossmann story“ zusammengeführt und aufbereitet. Auch hat er einen sachdienlichen Zeitungsartikel vom 3. März 2005 aus der Zürichsee Zeitung am 27. Februar 2008 hinzugefügt.
27. Im Zuge der nachträglichen Aufbereitung hat der Beschuldigte die von ihm in den Ordner Clues emporgehobenen Dokumente mit Hervorhebungen versehen, was in diesen Dokumenten diverse Zeitstempel vom 27. Februar 2008 um die Mit-



tagszeit verursachte und in den „Eigenschaften“ der Dokumente folgenden Eintrag bewirkte: „Zuletzt gespeichert von Rudolf Elmer“.

28. Auch die Fallbeschreibung zur zweiten Publikation stammte vom Beschuldigten, der diese am 28. Februar 2008 erstellte.
29. Den auf WikiLeaks publizierten Dokumenten kann aus Sicht des G Trusts, der Lapstrate Investments Ltd., der Masaya Ltd., Jürg Grossmanns und der Bank Julius Bär & Co. AG, nebst anderen, zahllosen Bankkundengeheimnissen entnommen werden, dass
 - (1) die Lapstrate Investments Ltd Bankkundin der Bank Julius Bär & Co. AG war, und welche Kontonummer sie hatte (act. 101010; erst in der zweiten Publikation erschienen).
 - (2) der G Trust sein Portfolio bei der Bank Julius Bär & Co. AG hatte (act. 100005 entspricht act. 101014).
 - (3) der G Trust bei der Bank Julius Bär & Co. AG ein Portfolio mit einem Wert von CHF 3 Mio. unterhielt (act. 100008 entspricht 101017).
 - (4) der G Trust bei der Bank Julius Bär & Co. AG ein Konto unterhielt, von dem monatliche Zahlungen von CHF 20'000.00, später CHF 13'000.00 direkt an Herrn Jürg Grossmann ausbezahlt wurden (act. 100027 entspricht act. 101035).
 - (5) dass Jürg Grossmann ein Bankkonto bei der Bank Julius Bär & Co. AG unterhielt (act. 100048 entspricht 101054).
 - (6) dass die Masaya Ltd. Kundin der Bank Julius Bär & Co. AG war, und dass Jürg Grossmann auf deren Konten direkt zeichnungsberechtigt war (act. 100038 entspricht act. 101046).
 - (7) dass Jürg Grossmann der Stifter (settlor) und gleichzeitig der primäre Begünstigte (primary beneficiary) des G Trusts war (act. 100037 entspricht weitgehend act. 101045).
 - (8) dass der G Trust die Beteiligungen Lapstrate Investments Ltd. und Masaya Ltd. hielt (act. 100045 entspricht act. 101051).
 - (9) welche Zürcher Anwälte, wann die Protektoren des G Trusts waren (act. 100045 entspricht act. 101051).



30. Schon die kleine Auswahl an Dokumenten, die aus den vom Beschuldigten bewirkten, viel grösseren Publikationen stammen, legen weltweit einem jedem Internet-user offen, dass der Stifter Jürg Grossmann, der G Trust, die Lapstrate Investments Ltd. und die Masaya Ltd. Bankkunden der Bank Julius Bär & Co. AG in Zürich waren. Sie legen Bankkontonummern, bei der Bank angelegte Beträge, über die Bank angeordnete Zahlungen, etc. offen.

Manche der publizierten Dokumente wären isoliert betrachtet nicht selbsterklärend, andere sind selbsterklärend. Weil sich jedoch durch gewisse der Dokumente die ganzen Strukturen des Trusts und all die Bankbeziehungen offenbaren, werden auch all jene Bankgeheimnisse, die nicht selbsterklärend wären, selbsterklärend. Verraten wurde daher jede Information, die sich aus den publizierten zip Files ziehen liess, und zwar zunächst gegenüber den Mitarbeitern von WikiLeaks und sodann weltweit jedem User.

6. Renker 2008

31. Von Februar 2004 bis März 2008 bearbeitete der Beschuldigte immer wieder den Fall von Dr. Rolf Renker.
32. Zu nicht genauer bestimmbar Zeitpunkten von Anfang Dezember 2007 bis am 27. April 2008 lieferte der Beschuldigte die Daten zum Offshore Konstrukt eines Dr. Rolf Renkers an WikiLeaks. Eine erste Publikation erfolgte am oder um den 14. März 2008, eine zweite Publikation erfolgte am oder um den 27. April 2008.
33. Die erste Publikation vom 14. März 2008 umfasste 69 Dateien und wies folgende Verzeichnisstruktur auf:

 bjb-renker-steuerbetrug-cayman-vaduz-zuerich.zip

 Dr Rolf Renker

 ALBARELL Renker GER

 CRONIN Renker Ger

 Edgell THB 3,7 Mio USD Renker

 ENELOW Renker



-  GORMANS Renker
-  HALVORSE
-  UNICORP
-  ALBARELO Cronin Trust CHF 7Mio.obd
-  ASSETMNT.XLS
-  Cronin Isabel Renker GBP 2Mio.obd
-  ENELOW Swiss Panamian Company CHF
8Mio.obd
-  GORMANS CHF5,5Mio Isabel Renker.OBD
-  HALVORSEN CHF52Mio several beneficiaries
enelos trust holdom trust.OBD
-  ROLF Walter Jürg RENKER.doc
-  UNICONSL USD 24Mio Praesidial Antalt
Vaduz.OBD

Damit entsprach die erste Publikation vom 14. März 2008 im Wesentlichen der zweiten Publikation vom 27. April 2008. Die zweite Publikation umfasste 60 Dokumente und hob im Ordner „Dr Rolf Renker“ zwei zusätzliche Einzeldokumente hervor („Hi Dear.doc“ und „shows assets of CHF 75 Mio. Fn990318.doc“).

34. Den Einstieg in den Fall Renker bildete in beiden Publikationen ein übergeordneter Windows-Explorer Ordner, der mit „Dr. Rolf Renker“ beschriftet war, und der richtungsweisende Unterordner und richtungsweisende Einzeldokumente enthielt.
35. Den auf WikiLeaks publizierten, in der ersten und der zweiten Publikation erscheinenden Dokumenten können u.a. aus Sicht von Dr. Rolf Renker, des Cronin Trusts, des Enelow Trusts, der Company Cronin Resources, des Edgell Trusts und des Halvorsen Trusts zahllosen Bankkundengeheimnisse entnommen werden, nämlich z.B. dass



- (1) der Cronin Trust bei der Bank Julius Bär und Co. AG, Zürich, die Konto Nummer 1302.5775 02.01 unterhielt und darauf am 30. Juni 1999 GBP 2'030'922.00 deponiert hatte (act. 109018 / act. 102501). Dieses Dokument wurde am 28. September 2004 zuletzt gespeichert von Rudolf Elmer (act. 102502).
- (2) der Enelow Trust bei der Bank Julius Bär und Co. AG, Zürich, am 31. Dezember 1998 CHF 7'993'117.00 deponiert hatte (act. 109020 / act. 102505). Dieses Dokument wurde am 29. September 2004 zuletzt gespeichert von Rudolf Elmer (act. 102506).
- (3) der Cronin Trust per 31. Dezember 1998 als einzigen Asset die Aktien der Company Cronin Resources hielt. Cronin Resources hatte ein Konto bei der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich mit einem Wert von CHF 4'728'144.00 (act. 109022 / act. 102079).
- (4) der Edgell Trust per 30. Juni 1999 bei der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich, auf dem Konto 1832.1714 02.01 CHF 4'878'517.00 deponiert hatte (act. 109024, act. 109026 / act. 102096, act. 102098).
- (5) der Halvorsen Trust ein Kunde der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich, war (act. 109028 / act. 102138), und dass dieser Trust am 31. März 1998 auf dem Bankkonto 2863.4797 02.01 CHF 52'496'502.00 hielt (act. 109031 / act. 102513). Dieses Dokument wurde am 28. September 2004 zuletzt gespeichert von Rudolf Elmer (act. 102514).
36. Im Zuge der Vorbereitung der zweiten Publikation fertigte der Beschuldigte am 31. März 2008 das Dokument „Hi Dear.doc“, d.h. seine persönliche Flagge, an und fügte diese in der Folge der Datei „Unicrop Halorse Dr. Rolf Renker“ hinzu.
37. Vor der zweiten Publikation, d.h. am 14. April 2008, schrieb der Beschuldigte bezüglich dem Fall Renker an Daniel Domscheit-Berg von WikiLeaks (Alias Daniel Schmitt) und teilte diesem im Rahmen einer längeren einschlägigen Korrespondenz u.a. Folgendes mit: „Hi d, ich würde die beiden Deutschen ins Netz laden und nicht mehr herumliegen lassen. Gruss r“
38. Unter den richtungsweisenden Einzeldokumenten der ersten und der zweiten Publikation befand sich das Dokument ASSETMNT.XLS (act. 109036 ff. / act. 102005 ff.). Diese Excel-Tabelle, erstellt im Jahr 1998, enthielt eine Fülle von Da-

ten aus dem caymanischen Trust- und Company-Geschäft der Julius Bär Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften.

39. So kann man aus der Tabelle ASSETMNT.xls z.B. auf den Seiten von act. 102010 ff. / act. 109041 ff. für die Jahre 1996 und 1997 herauslesen, dass
- (1) der Acuar Trust über die Mediven Ltd. bei der Bank Julius Bär & Co. AG, in Zürich, ihre Assets im Wert von US \$ 1'515'263.00 hielt.
 - (2) die Assadafa Investment Co. Ltd. bei der Bank Julius Bär & Co. AG, in Zürich ihre Assets im Wert von DM 3'924'000.00 hielt.
 - (3) der Baretto Trust seine Assets von CHF 596'521.00 bei der Bank Julius Bär & Co. AG, in Zürich hielt.
 - (4) der Bowsprit Trust über die Bowsprit Investment Ltd. bei der Bank Julius Bär & Co. AG, in Zürich seine Assets von DM 10'428'523.00 hielt.
 - (5) der Caesar Trust über die Caesar Investment Company Ltd. seine Assets von USD 721'000.00 bei der Julius Bär Bank & Co. AG, in Zürich hielt.
 - (6) usw., usw., usw.
40. Aus dem Dokument ASSETMNT.XLS (act. 102005 ff. / act. 109036 ff.) gehen solchermassen nebst anderen Trusts und Companies gut 40 Trusts und Companies hervor, die ihre Assets bei der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich hielten und entsprechend Kunden dieser Schweizer Bank waren. Der Beschuldigte zielte konzise darauf ab, genau diese Bankgeheimnisse offenzulegen, um damit die Schweizer Bank und deren Kunden zu schädigen, jedenfalls aber nahm er dies billigend in Kauf.
41. Die auf WikiLeaks gestellten Unterlagen zu Renker und seinem Trust Konstrukt enthalten allesamt und ausschliesslich höchst vertrauliche Informationen. Folgende vier Trusts waren gut erkennbar Kunden der Bank Julius Bär & Co. AG und wurden in der ersten und der zweiten Publikation verraten. Alle einschlägigen Akten enthalten, bzw. sind Bankgeheimnisse.

Cronin Trust act. 102073 – 102087
Enelow Trust act. 102113 – 102124
Edgell Trust act. 102088 – 102112



Halvorse Trust act. 102136 – 102152

Es handelt sich damit integral um Bankgeheimnisse, die der Beschuldigte mit Wissen und Willen an WikiLeaks verriet, jedenfalls nahm er dies billigend in Kauf.

42. Überdies verriet der Beschuldigte mit dem Dokument ASSETMNT.XLS über 40 weitere Trust Kunden der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich, dies mit den jeweiligen Kontoständen bzw. Portfoliowerten.
43. Manche der publizierten Dokumente wären isoliert betrachtet nicht selbsterklärend, andere sind selbsterklärend. Weil sich jedoch durch gewisse der Dokumente die ganzen Strukturen des Trusts und all die Bankbeziehungen offenbaren, werden auch all jene Bankgeheimnisse, die nicht selbsterklärend wären, selbsterklärend. Verraten wurde daher jede Information, die sich aus den publizierten zip Files ziehen liess, und zwar zunächst gegenüber den Mitarbeitern von WikiLeaks und sodann weltweit jedem User.

7. Schuler 2008

44. Am oder kurz vor dem 8. Juni 1998, sowie in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 1998 war der Beschuldigte zusammen mit dem damaligen CEO der JBTC (Rowlandson) mit Fragen befasst, die sich rund um den Moonstone-Trust und seine Hintergründe, sowie um Dr. Robert Schuler-Voith stellten. Der Fall Schuler war dem Beschuldigten daher bestens bekannt.
45. Zu nicht genauer bestimmbar Zeitpunkten von Anfang Dezember 2007 bis am 27. April 2008 lieferte der Beschuldigte die Daten zum Offshore Konstrukt von Dr. Robert Schuler-Voith an WikiLeaks. Die Publikation auf WikiLeaks erfolgte am oder um den 27. April 2008.
46. Im Rahmen der Aufbereitung des Dossiers fügte der Beschuldigte zweimal das Dokument „Hi Dear.doc“ ein, und er erstellte auch die Beschreibung des Falles, die „Description“.

47. Aus den ins Internet gestellten Unterlagen geht hervor,
- (1) dass Robert Schuler Kunde der Bank Julius Bär & Co. AG war (act. 103011 f. i.V.m. act. 103013 i.V.m. act. 103017 f.) und
 - (2) mit Hilfe der Anwaltskanzlei Bär & Karrer (act. 103011)
 - (3) bei der Julius Baer Trust Company Ltd. (Trustees) (act. 103011)
 - (4) den Moonstone Trust ins Leben rufen liess (act. 103011).
 - (5) Der Trust hielt die Aktien der Panox International Inc. (act. 103008), in der letztlich das Geld lag (act. 103010).
48. Manches der publizierten Dokumente wäre isoliert betrachtet nicht selbsterklärend, andere sind selbsterklärend. Weil sich jedoch durch gewisse der Dokumente die ganzen Strukturen des Trusts und all die Bankbeziehungen offenbaren, werden auch all jene Bankgeheimnisse, die nicht selbsterklärend wären, selbsterklärend. Verraten wurde daher jede Information, die sich aus den publizierten zip Files ziehen liess, und zwar zunächst gegenüber den Mitarbeitern von WikiLeaks und sodann weltweit jedem User.

8. Stoclet 2008

49. Von September 2004 bis März 2008 bearbeitete der Beschuldigte immer wieder den Fall von Philip Stoclet bzw. von dessen Coffee Cup Trust. Im November 2004 brachte er bei den spanischen Behörden Teile des Falles zur Anzeige und erbat für seine Tochter Helena um eine Belohnung in der Form eines Checks (act. 105134). Der Fall Stoclet war dem Beschuldigten daher bestens bekannt.
50. Eines der publizierten Dokumente, d.h. ein Geschäftsleitungsbeschluss der Coffee Cup Investment Ltd (act. 105023), wurde vom Beschuldigten mit Datum vom 18. November 2004 bezüglich der Schriftfarbe verändert, was in den Dokumenteigenschaften zum Eintrag „Zuletzt gespeichert von: Rudolf Elmer“ führte.
51. Ende 2004 hatte der Beschuldigte die später publizierten Dokumente in aufbereiteter Form auf einer externen Harddisc gespeichert. Die Aufbereitung enthielt bereits die erweiterten Dateinamen, dies im Gegensatz zu den Dokumenten, die sich auf der DVD „Ruedi Daten 31.12.02“ fanden.



52. Zu nicht genauer bestimmbareren Zeitpunkten von Anfang Dezember 2007 bis am 13. März 2008 lieferte der Beschuldigte die Daten zum Offshore Konstrukt von Philip Stoclet an WikiLeaks (act. 105001 – act. 105024). Die Publikation erfolgte am oder um den 13. März 2008.
53. Aus den publizierten Unterlagen gingen die Bankkundengeheimnisse hervor, dass
- (1) die Coffee Cup Investments Ltd eine Bankkundin der Bank Julius Bär & Co. AG war (act. 105005).
 - (2) die Coffee Cup Investments Ltd das Konto mit der Nummer 1260.1981 02.01 unterhielt (act. 105005).
 - (3) die Coffee Cup Investments Ltd am 30. September 1999 US\$ 9'786'436.00 auf dem Konto hielt (act. 105005).
 - (4) die Coffee Cup Investments Ltd eine 100% Beteiligung des Coffee Cup Trusts war (act. 105005).
 - (5) Philippe Stoclet vom 19. April 1993 bis am 5. Oktober 1998 in 17 verschiedenen Tranchen Ausschüttungen von insgesamt USD 815'000.00 erhielt (act. 105005).
 - (6) welche Gebühren die Bank Julius Bär & Co. AG von der Coffee Cup Investments Ltd erhielt (act. 105007).
 - (7) bei der Bank Julius Bär & Co. AG in Zürich zu Gunsten des Coffee Cup Trusts ein escrow account geführt wurde, in dem die Liquidationserlöse der Firma „Sugar & Cream S.L.“ in der Höhe von ESP 2'039'265.00 lagen (act. 105008/105015).
 - (8) die Coffee Cup Investments Ltd, als Eigentümerin der Sugar & Cream S.L., Herrn Domingo Cuadra mit Schreiben vom 15. März 1999 anwies, ESP 2'039'265.00 auf das Konto der Coffee Cup Investments Ltd bei der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich, zu überweisen.
 - (9) auch die Sugar & Cream S.L. ein Bankkonto bei der Bank Julius Bär & Co. AG, in Zürich, unterhielt.
 - (10) die Coffee Cup Investments Ltd, als Eigentümerin der Sugar & Cream S.L., Herrn Domingo Cuadra mit Schreiben vom 23. Februar 1999 anwies, ESP



35'400'000.00 auf das Konto der Coffee Cup Investments Ltd bei der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich, zu überweisen (act. 105018).

54. Manches der publizierten Dokumente wäre isoliert betrachtet nicht selbsterklärend, andere sind selbsterklärend. Weil sich jedoch durch gewisse der Dokumente die ganzen Strukturen des Trusts und all die Bankbeziehungen offenbaren, werden auch all jene Bankgeheimnisse, die nicht selbsterklärend wären, selbsterklärend. Verraten wurde daher jede Information, die sich aus den publizierten zip Files ziehen liess, und zwar zunächst gegenüber den Mitarbeitern von Wiki-Leaks und sodann weltweit jedem User.
55. Mit Datum vom 16. Juli 2009 und tatsächlich auch am 16. Juli 2009 verfasste der Beschuldigte den Text für einen Affidavit, womit er in gepflegtem Englisch erklärte: „All the computer files from the Coffee Cup Trust and its companies published on Wikileaks and all additional files provided to Mr David Leloup, journalist in Belgium, are authentic documents from the Trust Department of Julius Baer Bank and Trust Company, Cayman. The content of the documents has by no means been modified. Only certain names of files have been changed to make those files easier to identify. For instance, the file "Fx230299.doc" has been renamed "Fx 230299 Fund Transfers.doc", and "COFFEE.OBD" has been renamed "COFFEE USD 10 Mio Philippe Stoclet funds received.OBD". Der Beschuldigte führte weiter aus, dass er mit den belgischen Steuerbehörden in Kontakt war und bereit wäre, vor Gericht auszusagen.
56. In seinem Buch Bankenterror (als Manuskript noch „The smoking Gun“) veröffentlichte der Beschuldigte schliesslich folgende Erklärung: „Wenn Sie wissen wollen, ob meine Unterlagen gefälscht sind, fragen sie Philippe Stoclet aus Brüssel, der ungefähr EUR 3 Millionen an Nachsteuern abliefern musste und aufgrund des Zeitungsartikels in Le Soir vom 27. Juli 2009 überdies ein Strafverfahren am Hals hat!“



9. Kanellakis 2008

57. Über die am 13. Januar 2008 publizierten Dokumente zum Frantmar Trust verfügte der Beschuldigte in seinen von der JBTC stammenden Datenbeständen.
58. Am 12. Januar 2008, einen Tag vor der Publikation auf wikileaks.org, verfügte der Beschuldigte auf seinen Systemen über den Ordner „Frantmar hot Anna Kanellikus, Greece“, und zwar in exakt derjenigen Version, die am Tage darauf über wikileaks.org publiziert wurde. Nur der zip Name, nicht aber dessen Inhalt, wurde von „Frantmar hot Anna Kanellikus, Greece.zip“ noch auf „bjb-alpha-tankers.zip“ geändert.
59. Der Beschuldigte hat in den Jahren 2007 und 2008 mindestens zwei Dokumente modifiziert. Am 30. September 2007 veränderte er durch eine Formatierung (Hervorhebung) eine Textpassage im Dokument „Me19990625.doc“, was einen dem Beschuldigten zuzuordnenden Zeitstempel und Eintrag in den Dokumenteigenschaften hinterliess, wobei auch die Datei umbenannt wurde auf „Me19990625 Payment in out the trust money laundering.doc“. Am 11. Januar 2008 veränderte er in der Datei „Fn990414.xls“ durch Korrekturen an den Jahreszahlen mehrere Zahlungsdaten, was einen dem Beschuldigten zuzuordnenden Zeitstempel und Eintrag in den Dokumenteigenschaften verursachte, wobei auch die Datei-bezeichnung auf „Payments.xls“ umbenannt wurde.
60. Kurze Zeit vor der Veröffentlichung auf wikileaks.org, spätestens am 13. Januar 2008 lieferte der Beschuldigte die Daten zum Offshore Konstrukt von Anna Kanellakis an WikiLeaks (act. 106001 – act. 106038). Die Publikation erfolgte am oder um den 13. Januar 2008.
61. Aus den publizierten Unterlagen gingen u.a. die Bankkundengeheimnisse hervor, dass
 - (1) der Frantmar Trust eine Beteiligung des Namens Frantmar Ventures hatte, welche von der Bank Julius Bär & Co. AG am 4. März 1997 USD 2'400'000.00 und USD 2'600'000.00 an Krediten aufnahm (act. 106007).
 - (2) sich die Kredite der Bank Julius Bär & Co. AG an die Frantmar Ventures In-



ternational Ltd am 14. Juni 1998 auf USD 15.5 Mio. beliefen, an jenem Tag fällig wurden, gedeckt waren durch ein verpfändetes Portfolio der Frantmar Ventures International Ltd, der Pfandvertrag vom 20. Juni 1994 stammte und der Zinssatz 5.5625 % p.a. betrug (act. 106010; ähnlich 106032).

(3) die Firmen First Ashore und Pearl Sea Marine Einzahlungen an die Frantmar Ventures International Ltd tätigten, welche letztere zur Zinszahlung an die Bank Julius Bär & Co. AG verwendete (act. 106011).

(4) die Bank Julius Bär & Co. AG in einem Depot ein Inhabertzertifikat über Aktien der Fancy Developments (eine BVI Gesellschaft) hielt, die zu einem gewissen Zeitpunkt hätten in den Frantmar Trust eingebracht werden sollen (act. 106012).

(5) dass der Frantmar Trust ein zinsfreies Darlehen an dessen Stifter ausrichtete, das durch das Darlehen der Bank Julius Bär & Co. AG an die Frantmar International Ltd refinanziert wurde, wofür die Frantmar International Ltd ein Pfand zu stellen hatte bei der Bank (act. 106013).

(6) weshalb diverse Zahlungen (und welche genau) beim Frantmar Trust und bei der Frantmar Ventures International Ltd. eingingen, und dass diese Zahlungen für die Zinszahlungen an die Bank Julius Bär & Co. AG zu verwenden waren (act. 106033).

62. Manche der publizierten Dokumente wären isoliert betrachtet nicht selbsterklärend, andere sind selbsterklärend. Weil sich jedoch durch gewisse der Dokumente die ganzen Strukturen des Trusts und all die Bankbeziehungen offenbaren, werden auch all jene Bankgeheimnisse, die nicht selbsterklärend wären, selbsterklärend. Verraten wurde daher jede Information, die sich aus den publizierten zip Files ziehen liess, und zwar zunächst gegenüber den Mitarbeitern von WikiLeaks und sodann weltweit jedem User.

10. Diverse weitere Publikationen 2008

63. In folgenden Fällen hat der Beschuldigte im Anklagezeitraum auf WikiLeaks aus seinen bei der JBTC erhobenen Datenbeständen Bankkundengeheimnisse der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich publiziert:



(Nr. 1) BJB - JK Peng – Dragon Trust – Cayman hidden money
(Publikation am 9. Januar 2008)

(Nr. 2) BJB – Vigier Fintex – tax evasion Cayman
(Publikation am 9. Januar 2008)

(Nr. 4) BJB – Lord L. Kadoorie – China Light and Power
(Publikation am 13. Januar 2008)

(Nr. 6) BJB – Swisspartner Offshore Tax Scheme – USD 150 mil
(Publikation am 13. Januar 2008)

(Nr. 7) BJB – Winston Layne, New York – USD 10 mil tax fraud
(Publikation am 13. Januar 2008)

(Nr. 8) BJB – Heinri Steinberger, Frankfurt Steuerbetrug EUR 15 mil
(Publikation am 13. Januar 2008)

(Nr. 9) BJB – Mr. Lewis – George Charles Lampitt – confusion of beneficiary
(Publikation am 17. Januar 2008)

(Nr. 10) BJB – Mr. Lewis – George Charles Lampitt – tax avoidance – Cayman –
5 mil (Publikation am 17. Januar 2008)

(Nr. 13) Bank Julius Baer: The Baer essentials part 1
(Publikation am 1. März 2008)

(Nr. 15) BJB – Aladin Invest Bernd Weiki EUR 5 mil
(Publikation am 13. März 2008)

(Nr. 17) BJB – Shape CreInvest excellence funds
(Publikation am 13. März 2008)



(Nr. 18) BJB – Finanzintermediäre Methoden
(Publikation am 14. März 2008)

(Nr. 19) BJB – Leonardt Lec Invest Steuerhinterziehung USD 3 mil
(Publikation am 14. März 2008)

(Nr. 21) Bank Julius Baer USA tax evasion trusts
(Publikation am 16. April 2008)

(Nr. 26) BJB Hans Henning Atrott hides USD 1.3m in Cayman Islands
(Publikation am 19. Juni 2008)

(Nr. 28) Bank Julius Baer: TJABE Dr. Van Os USD 9 mio
(Publikation am 5. November 2008)

(Nr. 29) Bank Julius Baer Mercury Trust estimated hidden amount USD 25M,
1999 (Publikation am 18. November 2008)

(Nr. 30) Rosi Savich Trust maybe hidden from US tax authorities approx 2M
USD, 1999 (Publikation am 18. November 2008)

(Nr. 31) Bank Julius Baer: Spray Fleury Trust Sauerteig Bergmann approx USD
50M, 1999 (Publikation am 20. November 2008)

(Nr. 32) Bank Julius Baer: Smolka Trust USD 65M offshore, 1999
(Publikation am 24. November 2008)

(Nr. 34) Bank Julius Baer: The Carlyle Group USD 399M Cayman Islands, 1999
(Publikation am 1. Dezember 2008)



64. Manche der publizierten Dokumente wären isoliert betrachtet nicht selbsterklärend, andere sind selbsterklärend. Weil sich jedoch durch gewisse der Dokumente die ganzen Strukturen des Trusts und all die Bankbeziehungen offenbaren, werden auch all jene Bankgeheimnisse, die nicht selbsterklärend wären, selbsterklärend. Verraten wurde daher jede Information, die sich aus den publizierten zip Files ziehen liess, und zwar zunächst gegenüber den Mitarbeitern von WikiLeaks und sodann weltweit jedem User.

11. Steinbrück 2009 / 2010

65. Am 6. April 2009 übergab der Beschuldigte der Post in Mauritius einen vom 4. April 2009 datierten Brief an den deutschen Finanzminister Steinbrück. In diesem Brief gab er sich als Aktivist im Kampf gegen den Missbrauch von Steueroasen aus. Er wies auf seine bereits stattgehabten Veröffentlichungen auf WikiLeaks hin, erwähnte, der Finanzminister könne „davon ausgehen, dass alle Beweise in elektronischer Form“ vorlägen und bat „nun um dringende Hilfe, für mein deutsches Kind und meine deutsche Frau“, die er in Gefahr wähnte. Zudem legte er dem Brief Akten und eine CD bei. Damit wollte der Beschuldigte mit Steinbrück ins Geschäft kommen, wobei er versuchte, Daten an den Mann zu bringen, und im Gegenzug Schutz für seine Familie wollte.
66. Der Beschuldigte war damit bereit, die von ihm noch nicht publizierten Bankkundendaten in Deutschland ansässiger Bankkunden der Bank Julius Bär & Co. AG an Steinbrück auszuliefern, was er retrospektiv an der Pressekonferenz in London, d.h. am 17. Januar 2011, wie folgt auf den Punkt brachte:
„That's a good point. What you're saying is giving the information for free to governments. I wrote a letter, signed by my wife as well, to Peer Steinbrück, the finance minister of Germany: „We would like to offer the data for free.“ We received no response. I don't know what happened there. I would have given it for free.“
67. Der Beschuldigte schrieb in seinem Buch Bankenterror im Jahre 2010: „Darum nochmals mein persönlicher Aufruf im Beisein der lesenden Zeugen: „Herr Minis-



ter Steinbrück, oder wer auch immer nach den Wahlen dem Finanzministerium der Bundesrepublik Deutschland vorsteht, ich, Rudolf Elmer stelle dem Rechtsstaat Deutschland, Daten und Fakten zur Bekämpfung und Aufdeckung strafrechtsrelevanter Steuerhinterziehungsdelikte zur Verfügung und ich berate Sie gerne. Bitte treten Sie mit mir in Kontakt."

12. WikiLeaks 2011

68. Ab Mitte November 2010 arbeitete der Beschuldigte an seiner zweiten Publikations-Kampagne über WikiLeaks. Er wohnte zu jener Zeit in 8427 Rorbas. Ein erster Teil seiner Vorbereitungen bestand darin, ein Muster eines Drohschreibens folgenden Inhalts anzufertigen:

„Dear Sirs,

your banking data and documents with Bank Julius Bär will be made public knowledge (Internet Wikileaks) in January 2011 and in addition handed over at the same time to authorities in your home country in order to have them investigated for fraud and other crimes. We recommend to contact Authorities directly before Christmas! We know it is a difficult decision in order to help you to make it we have pre-informed the local authorities about you!

Please do not hesitate to contact Julius Bär and the Bank will provide you with further details and how your name, bank account, home etc will not end on wikileaks visible for everyone! They might have a solution as usual.

Swiss W.“

69. Vom 6. Januar 2011 bis am 16. Januar 2011 bereitete der Beschuldigte den Ablauf und die Texte für die Pressekonferenz vom 17. Januar 2011 im Frontline Club in London vor und hielt dabei fest: „I am here to provide WikiLeaks with three CDs of my offshore work. I cannot give you the names of the three compa-



nies because I am facing in two days a Court Trial. However I want that society knows on one of the CDs are Ultra High Net Worth Individuals, business leaders, European and American politicians, well-known people of Arts and even companies of Multi-National Conglomerates. This is not my view this is the view of a man who is German journalist and investigated part of one CD of 169 Megabyte and mentioned it in his investigative book." Mit diesem Hinweis bezog sich der Beschuldigte auf eine entsprechende Aussage des Investigativjournalisten Leo Müller im Buch „Tatort Zürich“, und stellte damit selber klar, dass die 2011 übergebenen Daten denjenigen Daten entsprechen, die er im Jahr 2005 zwei Steuerämtern und der Zeitschrift Cash übergeben hatte.

70. Im Rahmen der Vorbereitungen arbeitete der Beschuldigte mit Martin Woods vom Frontline Club zusammen. Woods äusserte sich zum Ablauf der Pressekonferenz wie folgt: „Furthermore, I suggested Ruedi may be releasing additional data at the conference – perhaps a symbolic passing over of a disc to a Wikileaks representative.“
71. Der Beschuldigte antwortete auf diesen Vorschlag (Unterstreichung durch die Staatsanwaltschaft): „The way proposed above. Martin, I Need your address that I can sent the data to or JA respectively Vaughn's. I cannot carry it!“
72. In den Tagen vor dem 17. Januar 2011 sandte der Beschuldigte demnach eine Daten CD, ein Datenstick oder ein elektronisches Datenpaket an WikiLeaks oder an Julian Assange oder an Martin Woods oder an Vaughan Smith. Oder der Beschuldigte übergab die Daten am 16. Januar 2011 oder am 17. Januar 2011 an die Genannten.
Bei den Daten handelte es sich um eine Kopie der im Jahr 2005 an die Steuerämter und Cash gesandten Daten. Oder es handelte sich um Daten, welche von den darin enthaltenen Bankkundendaten her dem Beschuldigten erlaubten, den direkten Vergleich mit den an die Steuerämter und Cash gesandten Daten CD (mit 169 Megabite Daten) zu ziehen.
73. Teil seiner Vorbereitungen war weiter die Instruktion des Journalisten Ed Vulliamy. Dieser schrieb für den „Observer“, die Sonntagsausgabe der britischen Ta-

geszeitung „The Guardian“. Am Sonntag, den 16. Januar 2011, erschien darauf hin ein Artikel im „Observer“ mit dem Titel „Swiss whistleblower Rudolf Elmer plans to hand over offshore banking secrets of the rich and famous to WikiLeaks“.

74. Der Artikel enthielt unter anderem die Passage „The offshore bank account details of 2'000 „high net worth individuals“ and corporations – detailing massive potential tax evasion – will be handed over to the WikiLeaks organisation in London tomorrow by the most important and boldest whistleblower in Swiss banking history, Rudolf Elmer, two days before he goes on trial in his native Switzerland.“ „British and American individuals and companies are among the offshore clients whose details will be contained on CDs presented to WikiLeaks at the Frontline Club in London. Those involved include, Elmer tells the Observer, „approximately 40 politicians““. „The list includes „high net worth individuals“, multinational conglomerates and financial institutions – hedge funds“.
75. Als der Beschuldigte anlässlich der Pressekonferenz vom 17. Januar 2011 nach der Anzahl Veröffentlichungen und nach konkreten Namen gefragt wurde, bezog er sich verschiedentlich auf den Observer Artikel, der den Umfang der Veröffentlichung richtig darstelle:
- „I think that's not the point in time to give any information on the numbers – up to a certain extent it was mentioned in the Guardian – which I would refer to, I think that's the right position“
 - „What I can refer to is what has been written on Sunday in the Guardian and nothing more.“
 - „Äh – the number I revealed on Guardian was 2000 clients approximately.“
76. Julian Assange ging an der Pressekonferenz davon aus, dass er Daten von Bankkunden erhält oder erhalten hat:
- „All those matters were part of the Bank Julius Baer material we released previously. And – I expect that there will be similar revelations – to come.“
 - „... once we've looked at the data assuming it is not abnormalous, assuming it's like everything else we receive – yes there will be full revelation.“



Der Beschuldigte hat sich damit schuldig gemacht

- bezüglich WL 2008: der **mehrfachen Verletzung des Bankgeheimnisses** im Sinne von Art. 47 Abs. 1 und 4 BankG
- bezüglich Steinbrück 2009/2010: der **mehrfachen versuchten Verletzung des Bankgeheimnisses** im Sinne von Art. 47 Abs. 1 und 4 BankG
- bezüglich WL 2011: der **mehrfachen Verletzung des Bankgeheimnisses** im Sinne von Art. 47 Abs. 1 und 4 BankG gegenüber den Mitarbeitern von WL und der **mehrfachen versuchten Verletzung des Bankgeheimnisses** im Sinne von Art. 47 Abs. 1 und 4 BankG gegenüber allen Usern von WL

wofür er zu bestrafen ist.

2. Sachverhalt Teil 2:

Merkel 2007 – Urkundenfälschung (Art. 251 Ziff. 1 StGB)

Inhaltsverzeichnis:

13. Merkel 2007

Der Beschuldigte hat

- in der Absicht, jemanden am Vermögen oder an andern Rechten zu schädigen oder sich oder einem andern einen unrechtmässigen Vorteil zu verschaffen,
- eine Urkunde gefälscht, verfälscht, die echte Unterschrift oder das echte Handzeichen eines anderen zur Herstellung einer unechten Urkunde benützt und eine rechtlich erhebliche Tatsache unrichtig beurkundet oder beurkunden lassen,
- eine Urkunde dieser Art zur Täuschung gebraucht,

indem er in der Zeit von 6. Juni 2006 bis 7. Dezember 2007 Folgendes tat:



Der Beschuldigte wusste zur Zeit des Geschehens sämtliche in der vorliegenden Anklage dargelegten Tatsachen und wollte die hernach beschriebenen Handlungen, Unterlassungen und Folgen derselben oder nahm diese Tatsachen, Handlungen, Unterlassungen und Folgen zumindest billigend in Kauf.

13. Merkel 2007

77. Mit Datum vom 6. Juni 2006 stellte die Bank Julius Bär & Co. AG eine „Arbeitsbestätigung“ für den Beschuldigten aus. Zwischen dem 6. Juni 2006 und dem 26. November 2007 eventualiter dem 7. Dezember 2007 erstellte der Beschuldigte auf der Grundlage dieser Arbeitsbestätigung ein Schreiben der Bank Julius Bär & Co. AG an Angela Merkel. Dieses Schreiben publizierte er bis am 26. November 2007 (eventualiter bis am 7. Dezember 2007) über WikiLeaks.
78. Bereits am 23. November 2007, um 13:04:01, zu einem Zeitpunkt, als der Beschuldigte in Mauritius wohnhaft war, und zu einem Zeitpunkt, der wenige Tage vor der Publikation auf WikiLeaks lag, sandte sich der Beschuldigte das inkriminierte Schreiben von seinem Arbeitsplatz bei der Standard Bank in Mauritius (SBODigitalSender@standardbank.com) auf seine private E-Mail Adresse (RAelmer@bluewin.ch).
79. Der Beschuldigte fertigte das inkriminierte Schreiben an, indem er einen Scan oder eine Kopie der Arbeitsbestätigung vom 6. Juni 2006 anfertigte, den Briefkopf, die Unterschrift von Christoph Hiestand und die Fusszeile belies, die zweite Unterschrift und den Text der Arbeitsbestätigung entfernte und stattdessen folgenden Text einfügte:



Mrs Angela Merkel
Hold Mail

12 September 2007

Dear Mrs Merkel,

We would like to let you know to close all accounts with Julius Baer, Zuerich and Guernsey. It is not our policy to hid funds in offshore accounts which obviously are used to execute payments to German politicians. The last few payments in the amount of USD 1'200'000 was even paid to a number account with Credit Suisse. Those payments miss all reasons and therefore those are suspicious transactions we are forced to report to the authorities.

We kindly request to sign attached confirmations and close in particular your Trust and the Trust of your husband with Julius Baer, Guernsey.

Regards,

80. Das von ihm angefertigte Schreiben sandte er in der Folge mittels der Upload-Maske von WikiLeaks an selbiges Portal, wobei er damit rechnete und rechnen durfte, dass das Schreiben auf WikiLeaks mit weltweiter Wirkung publiziert würde, was auch prompt innert Tagen geschah.
81. Mit Bedacht fügte der Beschuldigte damit der Bank Julius Bär & Co. AG Schaden zu, indem er global einsehbar und einprägsam dokumentierte, dass kein Kunde dieser Bank vor Veröffentlichungen sicher sein konnte, indem die Bank diesen Störfall handhaben musste und indem er den Blick, den Zorn und potenzielle Schadenersatzbegehren der Kanzlerin auf die Bank lenkte. Mit Bedacht fügte der Beschuldigte der Kanzlerin Merkel Schaden zu, indem er diese in Anlehnung an Kanzler Kohls schwarze Kassen in identischer Weise kompromittierte, und mit Bedacht fügte er Herrn Hiestand Schaden zu, indem dieser richtigzustellen und darzutun hatte, dass er das kompromittierende Schreiben eben nicht verfasst hatte.



82. Mit der Verwendung des inkriminierten Schreibens zum Zwecke der global einsehbaren Publikation über WikiLeaks täuschte der Beschuldigte zunächst einmal WikiLeaks selber, dann aber auch jeden Leser darüber, dass Herr Hiestand dieses Schreiben aufgesetzt habe, dass Herr Hiestand dieses Schreiben unterzeichnet habe, dass das Schreiben von der Bank Julius Bär & Co. AG stamme, dass die Kanzlerin daselbst, in Guernsey und bei der Credit Suisse Kontoverbindungen unterhalte, über Truststrukturen verfüge, Zahlungen an Politiker tätige, verdächtige, d.h. meldepflichtige Transaktionen tätige und auch der Ehemann der Kanzlerin in Guernsey einen Trust unterhalte.

Der Beschuldigte hat sich damit schuldig gemacht

- der **Urkundenfälschung** im Sinne von Art. 251 Ziff. 1 StGB
- wofür er zu bestrafen ist.

3. Weitere Angaben

3.1 Angeordnete Zwangsmassnahmen (Art. 326 Abs. 1 Bst. b StPO)

- Verhaftung am 19.01.11, 18:30 Uhr (act. 150017 / 529355 und vorangehende)
- Hausdurchsuchung Rorbass am 19.01.11, 18:30 Uhr (act. 150018 ff.)
- Untersuchungshaft vom 19.01.11, 18:30 Uhr bis 25.07.2011, 16:00 Uhr (act. 529355 und vorangehende)
- Hausdurchsuchung vom 04.07.11 (act. 535001 ff.)
- Durchsuchungsbefehl vom 18.07.11 betr. das E-Mail Account Rudolf_Elmer@hotmail.com (act. 535201 ff.)
- Editionsbeehl vom 18.07.11 betr. das E-Mail Account raelmer@bluewin.ch (act. 535401 ff.)



3.2 Beschlagnahme Gegenstände und Vermögenswerte (Art. 326 Abs. 1 Bst. c StPO)

- Beschlagnahmen gemäss Verfügung vom 26.06.14 (act. 506250 ff.)
- Sicherstellung gemäss Verfügung OGZ Zwangsmassnahmengericht, vom 20.06.12, S. 43, Ziff. 3 (act. 544208 ff.; act. 544250 insbesondere)

3.3 Entstandene Untersuchungskosten (Art. 326 Abs. 1 Bst. d StPO)

- Gemäss Kostenblatt (act. 546026).

3.4 Zustellung einer Vorladung an die Staatsanwaltschaft zur Hauptverhandlung

- Zustellung einer Vorladung an die Staatsanwaltschaft zur Hauptverhandlung, verbunden mit der Bitte, den Hauptverhandlungstermin abzusprechen.

4. Anträge für die Hauptverhandlung

- ◆ Schuldigsprechung von **Rudolf Elmer** im Sinne der Anklageschrift
- ◆ Bestrafung mit 42 Monaten Freiheitsstrafe
- ◆ Anrechnung der erstandenen Haft
- ◆ Anordnung des maximalen Berufsverbots als Bankangestellter im Sinne von Art. 67 StGB
- ◆ Entscheid über die Rückgabe der einzig als Beweismittel beschlagnahmten Akten
- ◆ Entscheid über die Vernichtung aller Datenträger
- ◆ Vollständige Kostenauflage

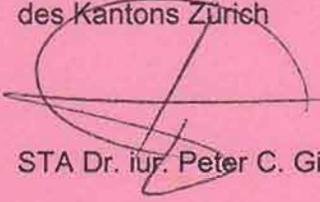
5. Untersuchungsakten

- ◆ Untersuchungsakten gemäss separaten Verzeichnissen:

- Hauptdossier act. 500001 ff.
- Übrige Beweisakten act. 100001 ff.
- Kernakten act. 010001 ff.
- 5 Kisten Akten etc.
aus Hausdrucksuchung,
vgl. Verzeichnisse act. 506237 f.
act. 506244 ff.

- 3 Ordner Beizugsakten
aus STA WU 2008 / 279
gemäss sep. Verzeichn.

Staatsanwaltschaft III
des Kantons Zürich


STA Dr. iur. Peter C. Giger

Kopie an:

- ◆ elektronisch an: anklagen.zuerich@gerichte-zh.ch
- ◆ die beschuldigte Person und ihre Verteidigung (vorgenannt)
- ◆ die Privatklägerschaft